

Szenische Medien

Nic Leonhardt: **Piktoral-Dramaturgie. Visuelle Kultur und Theater im 19. Jahrhundert (1869-1900)**

Bielefeld: transcript 2007. 392 S., ISBN 978-3-89942-596-3, € 33,80 (Zugl. Dissertation am Fachbereich Philosophie und Philologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Nic Leonhardts Studie widmet sich dem populären deutschsprachigen Theater im 19. Jahrhundert und befasst sich somit mit einem Untersuchungsgegenstand, der bislang von Seiten der Theaterwissenschaft weitgehend vernachlässigt wurde. Leonhardt untersucht dieses Theater in seiner Verbindung zur visuellen Kultur der damaligen Zeit. Die traditionelle Frage nach den Theatertexten ersetzt sie durch Analysen theatraler Bilder. Überzeugend zeigt sie, wie die hier beleuchteten Theaterformen des späten 19. Jahrhunderts Teil des visuellen Horizonts der Zeit sind. Leonhardt beschränkt sich auf den Zeitraum 1869-1899, als mit dem Gesetz der Gewerbefreiheit die Gründung von Privattheatern möglich wurde. Berlin steht als Schauplatz eines vielfältigen Angebots visueller Medien im Zentrum der Arbeit. Beide Eingrenzungen erlauben es, die Zirkulation von Bildmustern und Wahrnehmungsformen mit Hilfe einer Vielzahl unveröffentlichter Quellen präzise nachzuzeichnen.

In der Einleitung der Studie stellt Leonhardt die methodischen Ausgangspunkte vor: die in den letzten drei Jahrzehnten erschienenen Arbeiten zu Theater und visueller Kultur in England und Frankreich sowie die *Visual Culture*-Forschung. Sie führt den Titel *Piktoral-Dramaturgie* auf Martin Meisel zurück, der in *Realizations* (Princeton 1983) eine pikturale *Mise-en-scène* und Dramaturgie für das englische Theater des 19. Jahrhunderts beobachtet, und fragt mit diesem Leitbegriff, „ob und auf welche Weise Phänomene der visuellen Kultur auf die Programme und Ästhetik von Theater einwirken“ (S.24). Sie erläutert dazu das Spektrum der wesentlichen Bild-Medien und Institutionen in informativen Einführungen zu Panorama, Diorama, Fotografie, Stereoskopie, illustrierter Zeitung und Passage (Kapitel 1) und beleuchtet dann die Berliner Theaterlandschaft der Zeit sowie die Folgen der Gewerbefreiheit (Kapitel 2). Während die zeitgenössische Literaturtheorie und Theaterkritik den ästhetischen Verfall des Theaters beklagt, wird, so zeigt die Arbeit, die ökonomische Konkurrenzsituation zu einer Quelle überraschend vielfältiger theatraler Unterhaltungsformen.

Im Hauptkapitel „*Mise en scène* und Dramaturgie der Bilder“ (Kapitel 3) stellt die Autorin zunächst theatrale Schauplätze und Darstellungsformen vor, die vom ‚Lebenden Bild‘ über Spektakelstücke bis zu den Aufführungen des Circus Renz reichen. Am konkreten Fall führt sie aus, wie Bilder und Wahrnehmungsmuster

zirkulieren und setzt zur begrifflichen Erfassung die Termini ‚Interpiktoralität‘ und ‚Intervisualität‘ ein: „*Interpiktoralität* benennt die Transformation eines Bildmotivs Bildmusters, die Zirkulation oder Wanderung von Bildern zwischen unterschiedlichen Medien und Institutionen“ (S.298). Intervisualität bezeichnet „die Transformation von Darstellungs- und Wahrnehmungskonventionen zwischen den Medien“ (S.298f.). „Bilder des Krieges“ und „Kolonien im Blick“, die Themen der Teilkapitel, eignen sich für Leonhardts Fragestellung hervorragend, wie ihre Analysen zeigen. „Bilder des Krieges“ stellt dar, wie der Krieg gegen Frankreich 1870-71 in verschiedenen visuellen Medien repräsentiert wurde und wie das Theater diese Strukturen und Inhalte der Darstellung aufnahm. „Kolonien im Blick“ widmet sich der Darstellung ferner Völker und kolonialer Reisen in Völkerschau, Reklame, Panoptikum und Theater.

Zahlreiche Abbildungen sowie ein ausführliches Verzeichnis der Berliner Spielstätten von 1860 bis 1900 mit Beschreibung, Repertoire und zeitgenössischen Kommentaren im Anhang lassen das Bild einer vergessenen Theaterlandschaft entstehen. Dass deren Qualität gerade mit Fragestellungen der *Visual Culture* und der *Cultural Studies* zu beschreiben ist, belegt Leonhardts *Piktoral-Dramaturgie*. Hier zeigt sich ein Forschungsfeld, das Anlass zu weiteren Arbeiten bietet.

Annette Bühler-Dietrich (Stuttgart)

Hinweise

Hand, Richard, Michael Wilson: London's Roselt, Jens: Phänomenologie des Theaters. Grand Guignol and the Theatre of Horror. Paderborn 2008, 400 S., ISBN 978-3-Exeter Performance Studies, Exeter 2007, 7705-4615-2
288 S., ISBN 978-0-85989-792-1